

## Vor allem die alten Fotos faszinieren

VON CHRISTEL THIEMANN, 29.04.05, 07:13h, AKTUALISIERT 29.04.05, 11:00h

**Frechen** - Als sich die 40 Mai-Paare der Maigesellschaften von Grefrath, Habelrath und Kleinkönigsdorf am Parkhaus Josefstraße trafen und durch die Hauptstraße zum Festzelt an der Volkshochschule zogen, säumten Hunderte Zuschauer die Fußgängerzone. „Wir hatten zwar insgeheim auf Zulauf gehofft, aber mit so großem Interesse hatten wir nicht gerechnet“, freute sich Alexander Entius, stellvertretender Leiter des Stadtarchivs.

Auch mit der Resonanz auf die Ausstellung im Archiv ist er mehr als zufrieden: „Ein voller Erfolg.“ Allein die Tatsache, dass die Organisatoren zum ersten Mal alle drei Maigesellschaften unter einen Hut bringen konnten, sei eine „Supersache“. Walter Meyer, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Archivs, hatte die Kontakte zu den Gesellschaften hergestellt. In neun Monaten Arbeit hatte er 300 Fotos von 1923 bis heute zusammengetragen, geordnet und für die Schau beschriftet. Er hat ein Protokollbuch von 1936 aus Kleinkönigsdorf aufgespürt und das traditionelle Kleid einer Maikönigin von 1975 gefunden. Auftreiben konnte er auch alte und aktuelle Plakate.

Sogar Dokumente der ehemaligen Maigesellschaften von Bachem, Hüheln, Großkönigsdorf und Frechen sind im Stadtarchiv zu sehen. Die Idee, dem Frechener Brauchtum eine Veranstaltung zu widmen, kam vor zwei Jahren auf, die Umsetzung ließ auf sich warten. „Damals wäre die Realisierung jedoch aus Zeitgründen kleiner ausgefallen“, begründet Entius den Verzug.

Positiv äußerten sich die Besucher der Ausstellung. „Ich interessiere mich besonders für die Tradition“, sagte die Habelratherin Otti Schwarz, die 1963 als Maifrau dabei war. Fasziniert von alten Fotos zeigte sich der Frechener Heinz Lohmann: „Ich versuche, Straßen wiederzuerkennen.“ Sonja Düsterdick wollte eigentlich nur ihre Freundin, die in diesem Jahr Maifrau ist, begleiten. Sie warf auch einen Blick in die Ausstellung. „Die Aufnahmen aus der Vergangenheit sind schon spannend“, so ihr Kommentar.

Der Ursprung der Maigesellschaften geht auf germanische Riten und Bräuche zurück. Bei den so genannten Thingfesten stand die Brautwerbung, vergleichbar mit der Ersteigerung der Maifrau heutzutage, im Mittelpunkt. Im Zuge der Christianisierung kam es später zur Bildung von Maigesellschaften. Die Kleinkönigsdorfer Gesellschaft wurde 1448, die Grefrather 1928 und die Habelrather 1934 gegründet.

<http://www.ksta.de/artikel.jsp?id=1114692989480>



Den Kölner Stadt-Anzeiger jetzt online abonnieren!